DiMawe
Die Materialwerkstatt
Zeitschrift für Konzepte und Arbeitsmaterialien für Lehrer*innenbildung und Unterricht

Zum Nacherfinden.
Konzepte und Materialien für Unterricht und Lehre

# Unterricht gemeinsam planen, durchführen und nachbesprechen

## Coachen lernen anhand videographierter Situationen

Timo Beckmann[1,*], Timo Ehmke[1],
Hanna-Sophie Homann[1] & Claudia Dede[2]

[1] *Leuphana Universität Lüneburg*
[2] *Studienseminar für das Lehramt für Sonderpädagogik Lüneburg*
[*] *Kontakt: Leuphana Universität Lüneburg,*
*Universitätsallee 1, 21335 Lüneburg*
*timo.beckmann@leuphana.de*

**Zusammenfassung:** Lehrkräfte in der Schule übernehmen eine verantwortliche Rolle als Lehrkräftebildner*innen, die aktiv gemeinsam mit Studierenden Unterricht planen, durchführen und reflektieren. Vor dem Hintergrund der Diskussion um eine stärkere Theorie-Praxis-Vernetzung in der Lehrkräftebildung sollten schulische Mentor*innen noch stärker darin unterstützt werden, den Studierenden während der Begleitung in ihrer Praxisphase bewusst Lerngelegenheiten bereit-stellen zu können. Die Förderung der Professionalisierung von Studierenden in schulischen Praxisphasen stellt eine komplexe Aufgabe dar, auf die Mentor*innen vorbereitet werden müssen. Im Beitrag wird vorgeschlagen, hierzu in Fortbildungsveranstaltungen auch mit gescripteten Videovignetten zu arbeiten, anhand derer Mentor*innen fremdes Verhalten in Mentoringsituationen beobachten und analysieren können, bevor sie in einem weiteren Schritt an ihrer eigenen Unterstützungspraxis arbeiten. Im Folgenden wird eine vollständig videographierte „Unterstützungssequenz", bestehend aus Videos einer Unterrichts*vor*besprechung, einer Unterrichtssituation im Teamteaching und einer Unterrichts*nach*besprechung, dargestellt. Ergänzend werden Beispielaufgaben für die Nutzung des Videomaterials vor allem in der Lehrkräftefortbildung veröffentlicht. Darüber hinaus werden erste Erfahrungen mit dem Material dokumentiert und weitere Einsatzmöglichkeiten skizziert.

**Schlagwörter:** Fortbildung; Mentoring; Lehrfilm; Schulpraktikum; Unterrichtsberatung

Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode

# 1 Einleitung

Studierende der Lehrkräftebildung können schulische Praxisphasen vor allem dann für sich nutzen, wenn sie dort strukturierte Lerngelegenheiten vorfinden (Beckmann, 2020; Hesse & Lütgert, 2020; Weyland et al., 2019). Das Coaching von Studierenden in Situationen der Unterrichtsvorbesprechung, des Unterrichts und der Unterrichtsnachbesprechung kann eine solche hilfreiche Lerngelegenheit sein. Aktive Lehrkräfte in Schulen (Mentor*innen) und universitäre Lehrende müssen dabei auf ihre Rolle als Coach vorbereitet werden (Staub & Kreis, 2013). Entsprechende Fortbildungsangebote und Lehr-Lern-Materialien wurden in den letzten Jahren beispielsweise im Rahmen von Projekten der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“[1] entwickelt (Beckmann & Ehmke, 2021a; Christof & Köhler, 2020).

Das hier bereitgestellte Material soll einen weiteren Beitrag zur Professionalisierung insbesondere von Mentor*innen, aber auch von anderen beteiligten Gruppen wie Fachseminarleitungen, Studierenden und universitären Lehrenden leisten. Für den Einsatz in Fortbildungen und im Selbststudium wurde eine vollständige Coachingsequenz entwickelt. Diese besteht aus einem schriftlichen Unterrichtsentwurf (einer Studentin), einer videographierten Unterrichts*vor*besprechung zwischen Mentorin und Studentin, einer multiperspektivisch aufgezeichneten Unterrichtsstunde und einer videographierten Unterrichts*nach*besprechung. Für die drei Videos liegen Arbeitsaufträge und beispielhafte Bearbeitungen vor, die in mehreren Lehrkräftefortbildungen erprobt wurden.

Das Material kann in Fortbildungsprogrammen eingesetzt werden, in denen insbesondere Mentor*innen ihre eigene Gesprächs- und Unterstützungspraxis weiterentwickeln sollen. Es dient dabei in didaktischen Settings als Material, anhand dessen Lernende das Gesprächs- und Unterstützungsverhalten von fremden Personen beobachten und analysieren, um es in einem Folgeschritt auf ihr eigenes Unterstützungsverhalten in ähnlichen Situationen zu adaptieren bzw. um weitere Ideen zur Unterstützung der Studierenden an die Hand zu bekommen.

# 2 Didaktischer Kommentar

Das Material wurde bisher insbesondere in der Fortbildungsreihe „ProMent – Professionalisierungsprogramm für Mentor*innen“ der Leuphana Universität Lüneburg eingesetzt (Beckmann & Ehmke, 2021b). Das Programm wurde durch ein Entwicklungsteam aus Wissenschaftler*innen, Fachseminarleitungen, Lehrkräften und Studierenden im Rahmen des ZZL-Netzwerks, auch auf Basis von Vorerfahrungen aus anderen Programmen (z.B. zum Content-Focused Coaching) und an anderen Standorten (z.B. TU München), entwickelt und regelmäßig anhand aktueller Erkenntnisse weiterentwickelt (Straub & Dollereder, 2019). Aktuell umfasst das Programm drei Module – ein Modul zu Rolle und Aufgaben von Mentor*innen, ein Modul zum Coaching-Modell und zur Gestaltung von Unterrichtsbesprechungen sowie ein Modul zum Themenkomplex Feedback-Geben und zur Arbeit mit eigenen Fällen, die zuvor eventuell als problematisch erlebt wurden.

Im Programm ProMent sollen insbesondere Mentor*innen lernen, Studierende im Sinne einer Community of Practice ko-konstruktiv in die für Schüler*innen lernförderliche Gestaltung von Unterricht einzubinden.

Dies ist insofern eine herausfordernde Aufgabe, da eine systematische Qualifikation von Mentor*innen in der Vergangenheit in Deutschland in der Regel nicht stattgefunden

[1] Dieses Material ist im Zusammenhang mit dem Netzwerk „Zukunftszentrum Lehrkräftebildung“ (ZZL) entstanden. Das ZZL-Netzwerk und das somit diesem Artikel zugrunde liegende Vorhaben wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JA1903 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.

hat und da in der Schulrealität noch immer wenige ko-konstruktive Kooperationssituationen verankert sind. Vielmehr wurden „Vorführstunden“ und summativ evaluierende Unterrichtsbesprechungen traditionell eher als Prüfungs- oder Kontrollelemente (Brack, 2019) genutzt, zum Beispiel im Vorbereitungsdienst oder im Rahmen der Schulinspektion.

Das hier dargestellte Material kommt insbesondere im ProMent-Modul 2, zum Coaching-Modell (siehe Kap. 4) und zur Gestaltung von Unterrichtsbesprechungen zum Einsatz.

## Die Arbeit mit einer videographierten Mentoringsequenz

Die didaktische Herausforderung für das Entwicklungsteam bestand darin, für Teilnehmer*innen konkrete und anschauliche Beispiele zu entwickeln. Mithilfe dieser Beispiele sollten Mentor*innen die Möglichkeit bekommen, ein konkretes Unterstützungshandeln eines*einer fremden Mentors bzw. Mentorin beobachten, analysieren und diskutieren zu können, um daraus Schlüsse für ihre eigene Mentoringpraxis abzuleiten. Dieser Herausforderung wurde durch ein videographiertes Beispiel begegnet, welches in der erwähnten Mentor*innen-Fortbildung ProMent eingesetzt wird.

Die Teilnehmer*innen erhalten darin bereits vor Beginn der Fortbildung eine Unterrichtsskizze als verkürzte Fassung eines Unterrichtsentwurfs mit der Bitte, diese zu lesen und für sich Schwerpunkte einer „fiktiven“ Unterrichtsvorbesprechung zu notieren. Dies entspricht der realen Situation, in der Mentor*innen in der Regel vor einer Unterrichtsvorbesprechung sind. Ergänzend erhalten die Teilnehmer*innen bereits vor der Veranstaltung Zugang zu einem Portal, in dem Lehrfilme zum Coaching-Modell verfügbar sind. Die theoretische Rahmung ist den Teilnehmer*innen also bereits vor der Veranstaltung bekannt.

In der Veranstaltung wird in Kleingruppen mit verschiedenen Personen aus dem Veranstaltungsteam gearbeitet, die das Eingehen auf individuelle Belange der Teilnehmer*innen, z.B. offene Fragen oder Austausch zu bisherigen, auch negativen Erfahrungen, ermöglichen. Hierzu wird – nach einführenden Elementen wie einer Kennenlernrunde, einer Erwartungsabfrage und einer kurzen Wiederholung zentraler inhaltlicher Bestandteile – mit der systematischen Analyse der Unterrichtsvorbesprechung begonnen. Durch die Arbeit in der Kleingruppe werden die Teilnehmer*innen intensiv kommunikativ eingebunden, was eine ständige Anpassung des Verlaufs an die Vorerfahrungen von Teilnehmer*innen erlaubt.

Die Teilnehmer*innen beobachten zur Analyse der Unterrichtsvorbesprechung – jeweils in Kleingruppen und anhand konkreter Aufgabenstellungen – die Strukturierung des Gesprächs, die inhaltliche Gestaltung der Besprechung sowie die ko-konstruktive Zusammenarbeit und die Beziehungsgestaltung der Mentorin mit der Studierenden. Sie tauschen ihre Beobachtungen aus und entwickeln begründete Alternativen bzw. stellen heraus, welche Handlungen im Sinne des Modells besonders hilfreich waren und für welche noch bessere Alternativen denkbar wären. Sofern situativ möglich, werden in einem nächsten Schritt die herausgearbeiteten Verbesserungsideen bestenfalls in Form eines Rollenspiels umgesetzt und so bereits gefestigt. Die Videos werden insofern als eine „Best Practice“ eingeführt, nicht jedoch als eine „Best Practice“, an der es nichts mehr zu verbessern gäbe.

Im zweiten Teil beobachten die Teilnehmer*innen die Unterrichtsdurchführung, welche zuvor vorbesprochen wurde. Es handelt sich um eine Unterrichtsstunde im Fach Deutsch in der Grundschule, in der die Schüler*innen einen Brief aus einer fremden Perspektive heraus verfassen sollen. Die Fortbildungsgruppe wird dazu in Kleingruppen aufgeteilt, welche einerseits das Handeln der Mentorin im Video und andererseits den Unterrichtsverlauf (mit Fokus auf die kognitive Aktivierung der Schüler*innen) beobachten. Auch zur kriteriengeleiteten Unterrichtsbeobachtung stehen den Teilnehmer*innen im Vorfeld Lehrvideos zur Verfügung. Das Unterrichtsgeschehen wurde

aus fünf Kameraperspektiven gefilmt (Mentorin, Studentin, Gruppentisch 1, Gruppentisch 2, Klassenraum als Ganzes). Diese fünf Videosequenzen könnten prinzipiell für verschiedene Einsatzzwecke unterschiedlich zusammengeschnitten werden. In dieser Publikation wird jedoch ein Zusammenschnitt veröffentlicht, welcher insbesondere das Mentoringhandeln, also die verschiedenen Formen der Zusammenarbeit in der Unterrichtsstunde, sichtbar macht.

In der ProMent-Veranstaltung werden die Beobachtungen innerhalb der Kleingruppe ausgetauscht und analysiert, und es werden gegebenenfalls Alternativen entwickelt. Sofern die Teilnehmer*innen dazu bereit sind, führen sie im Anschluss als dritten Teil eine Unterrichtsnachbesprechung als Rollenspiel durch. In dieser Nachbesprechung können dann die Beobachtungen aus dem Unterricht eingebracht werden. Durch diesen optionalen Teil wird besonders auf die Interessen der Teilnehmer*innen eingegangen.

Nach den oder anstatt der Rollenspiele(n) wird in einem letzten Teil die beispielhafte videographierte Unterrichtsnachbesprechung entsprechend der oben dargestellten Kriterien (Strukturierung, inhaltliche Gestaltung, Zusammenarbeit und Gestaltung der Beziehung) beobachtet und analysiert, und es werden gegebenenfalls Alternativen begründet. Im ProMent-Folgemodul 3 werden mit den Mentor*innen unter anderem die eigenen Erfahrungen aus der Begleitung Studierender bearbeitet. Der prototypische Ablauf wird in Abbildung 1 dargestellt.

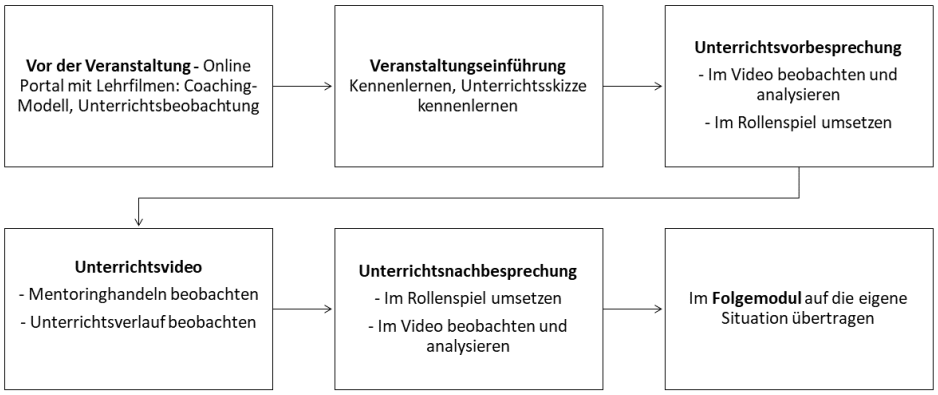


*Abbildung 1:* Prototypischer Ablauf der Arbeit mit videographierten Mentoringsituationen (eigene Darstellung)

Insgesamt ist für dieses Modul ein ganzer Fortbildungstag angesetzt, welcher sich vollständig auf die Arbeit zum Unterstützungshandeln zu einer Unterrichtsstunde fokussiert.

Die hier dargestellten Materialien sind inhaltlich verknüpft mit dem UTB-Band *Mentoring in schulischen Praxisphasen*[2] (Beckmann & Ehmke, 2021a). Im als Open Educational Resource verfügbaren Band wird das hier zugrunde liegende Coaching-Modell (siehe Kap. 4) praxisrelevant aufbereitet. Die Beispiele zur Unterrichtsplanung, zur Unterrichtsvorbesprechung und zur Unterrichtsnachbesprechung korrespondieren inhaltlich mit dem hier veröffentlichten Material, so dass das Material sich auch für ein Selbststudium unter Zuhilfenahme des Bandes eignet.

Neben dem primären Einsatzzweck (Fortbildungen für schulische Mentor*innen) wurde das Material bereits in Veranstaltungen mit Fachseminarleitungen, Studierenden und Lehrenden der Universität erfolgreich eingesetzt.

[2] Kostenloser Download unter https://doi.org/10.35468/utb5593

# 3 Das Material

Das Material wird in Form von Online-Supplements bereitgestellt, welche an dieser Stelle aufgezählt werden:

1. Unterrichtsskizze zur Unterrichtsstunde „Der Löwe, der nicht schreiben konnte“[3]
2. Videographie einer Unterrichtsvorbesprechung zwischen Mentor*in und Studentin (7:43 Minuten)
3. Multiperspektivische Videographie des Unterrichts in einer Grundschule (14:26 Minuten)
4. Videographie einer Unterrichtsnachbesprechung zwischen Mentor*in und Studentin (9:41 Minuten)
5. Arbeitsblatt mit Beobachtungsaufgaben zu den drei Videos

Von der Unterrichtsstunde liegt ungeschnittenes Material aus fünf Perspektiven (Mentorin, Studentin, Gruppentisch 1, Gruppentisch 2, Klassenraum insgesamt) beim Erstautor vor. Dieses kann auf Anfrage für spezifische weitere Einsatzzwecke zur Verfügung gestellt werden.

Die Darsteller*innen in allen Videosequenzen sind authentische Personen – die Mentorin war beispielsweise tatsächlich zu einem früheren Zeitpunkt die Mentorin der Studentin. Zum Handeln in den Sequenzen haben alle gezeigten Personen jedoch präzise Anweisungen durch das Entwicklungsteam erhalten (Skript). Das konkrete Verhalten ist insofern nicht authentisch, sondern frei erfunden.

# 4 Theoretischer Hintergrund – Das Coaching Modell

Die zentralen Gedanken des Coaching-Modells orientieren sich an auf konstruktivistischen Prinzipien beruhenden Coaching-Modellen, insbesondere am Ansatz des Content-Focused Coaching (Futter & Staub, 2008; Kreis & Staub, 2011; Staub & Kreis, 2013; West & Staub, 2003). Leitend ist dabei der Gedanke, dass Lernen in Praxisphasen dann hilfreich ist, wenn Studierende in eine gemeinsame Community of Practice[4] (Fraefel, 2011, 2018; Wenger, 2003) eingebunden sind, in realen Kontexten sukzessiv komplexere Aufgaben übernehmen und in der Bearbeitung dieser Aufgaben adaptiv unterstützt werden. Hierbei bilden sie mit der Lehrperson ein Team, welches die anstehenden Aufgaben – also insbesondere die Gestaltung von Unterricht – gemeinsam bewältigt. Wesentliches Element zur Realisierung dieses Anspruches ist die ko-konstruktive Planung, Durchführung und Nachbereitung von Unterricht. Ein solches Coaching-Modell manifestiert sich auf der Sichtebene auch darin, dass es Unterrichts*vor*besprechungen gibt, da in Nachbesprechungen häufig nicht die erhoffte Verknüpfung von Theorie und Praxis realisiert wird (Schüpbach, 2011). Ein leitender Gedanke ist dabei, dass in einer ko-konstruktiven Vorbesprechung gemeinsam und begründet überlegt werden kann, wie und warum eine bestimmte Durchführung des Unterrichts gelingen könnte. In der später folgenden Nachbesprechung kann dann geprüft werden, inwiefern die Überlegungen in der Unterrichtssituation gewirkt haben. Bei einer reinen Nachbesprechung erfolgt vielmehr teilweise nur eine Bewertung der studentischen Leistung.

[3] Skizze zum Unterricht als Online-Supplement veröffentlicht. Originalquelle des Buches, mit dem im Unterricht gearbeitet wird: Baltscheit, M. (2008). *Die Geschichte vom Löwen, der nicht schreiben konnte* (Minimax). Beltz & Gelberg.

[4] Gemeint ist eine Gruppe von Personen, die in ihrer Praxis ähnliche Aufgaben zu bewältigen haben. Bei dieser Bewältigung von Aufgaben lernen sie von- und miteinander. Eine beispielhafte Aufgabe könnte die Durchführung von Unterricht sein. Dadurch, dass die Studierende in die Gemeinschaft der Lehrkräfte eingebunden wird, können alle besser lernen zu unterrichten.

# 5 Erfahrungen

Das Material wurde insbesondere im Rahmen des Programms ProMent (Beckmann & Ehmke, 2021b) in der oben beschriebenen Art und Weise eingesetzt. Darüber hinaus wurde es, teilweise adaptiert, in weiteren Veranstaltungen für Mentor*innen an anderen Standorten verwendet. Weiterhin wurde das Material in Veranstaltungen für Fachseminarleitungen und hochschulisches Personal genutzt. Die Veranstaltungen fanden teilweise in Präsenz- und teilweise in Online-Formaten statt.

Bislang liegen keine systematischen Analysen zur Wirksamkeit des Materialeinsatzes im Sinne eines Kontrollgruppen-Designs vor. Jedoch wird das Programm ProMent regelmäßig durch die Teilnehmer*innen evaluiert. Hierbei zeigten sie sich sehr zufrieden mit dem Programm. Die Teilnehmer*innen wünschten sich jedoch weitere Zusatzmaterialien (z.B. Arbeitsblätter und Merklisten für die spätere Verwendung). Weiterhin sollte die individuelle Adressierung der Teilnehmer*innen erhöht werden. Beides wird im Rahmen der erfolgten Weiterentwicklung geleistet, da das Material den Teilnehmer*innen auch über eine Online-Plattform bereitgestellt wird und da somit die Verfügbarkeit der Videosequenzen und die Adaptivität in der Veranstaltungsdurchführung erhöht werden konnten. So können die Teilnehmer*innen beispielsweise spontan entscheiden, ob sie sich zutrauen, eine eigene Unterrichtsnachbesprechung durchzuführen, oder ob sie zuerst noch eine fremde Unterrichtsnachbesprechung analysieren möchten. Die Erfahrungen mit dem hier publizierten Material sind im praktischen Einsatz sehr positiv, jedoch zeigt sich, dass Teilnehmer*innen unterschiedliche Wünsche haben und sich unterschiedlich stark in die dialogische Bearbeitung einbringen. Insbesondere dem Rollenspiel gegenüber sind die Teilnehmer*innen sehr divers eingestellt. Hier kann es daher hilfreich sein, den Teilnehmenden verschiedene Handlungsmöglichkeiten transparent zu machen. Inhaltlich fällt auf, dass es a) den Teilnehmenden schwerfällt, in der Aufgabenbearbeitung die Ebenen der Beobachtung und Analyse sowie der Entwicklung von Alternativen zu trennen. Nicht selten neigen Teilnehmer*innen dazu, direkt mit Alternativen einzusteigen, ohne zuvor die Situation wirklich gemeinsam durchdrungen zu haben. Auf eine bewusste Analyse der Situation sollte insofern besonders Rücksicht genommen werden. Weiterhin fällt b) auf, dass es Teilnehmenden mit dem Unterrichtsfach Deutsch teilweise schwerfällt, den fachdidaktischen Blick auf die Unterrichtsstunde zugunsten einer Fokussierung auf das Mentoringhandeln zurückzustellen. In der Moderation muss also regelmäßig darauf geachtet werden, dass nicht der Fokus der Veranstaltung aus dem Blick gerät.

In der internen Reflexion des Entwicklungsteams wurde besonders positiv hervorgehoben, dass das Material als authentisch wahrgenommen wird und als Good-Practice-Beispiel fungiert. Insofern dient die Analyse der Besprechungen bzw. des Mentoringverhaltens im Unterricht insbesondere als gemeinsamer Gesprächsanlass zur Reflexion des eigenen Unterstützungsverhaltens.

Für die Zukunft ist geplant, den Einsatz des Materials systematisch im Rahmen der stattfindenden Evaluationen zu untersuchen.

## Literatur und Internetquellen


Beckmann, T. (2020). *Professionalisierung im Langzeitpraktikum: Unterstützung Studierender durch universitäre und schulische Lehrkräftebildner/-innen.* Dissertation, Leuphana Universität Lüneburg. http://opus.uni-lueneburg.de/opus/volltexte/2020/14606/

Beckmann, T. & Ehmke, T. (2021a). *Mentoring in schulischen Praxisphasen*. Klinkhardt UTB. https://doi.org/10.35468/utb5593

Beckmann, T. & Ehmke, T. (2021b). Professionelle Unterstützung Lehramtsstudierender in Praxisphasen: ProMent als Fortbildungsangebot für Mentor_innen im Langzeitpraktikum. In T. Ehmke, S. Fischer-Schöneborn, K. Reusser, D. Leiss, T. Schmidt & S. Weinhold (Hrsg.), *Innovationen in Theorie-Praxis-Netzwerken – Beiträge zur Weiterentwicklung der Lehrkräftebildung* (S. 102–118). Beltz.

Brack, L. (2019). *Professionalisierung im Gespräch. Subjektivierungen in Nachbesprechungen zum Grundschulunterricht im Rahmen des Semesterpraktikums* (Studien zur Professionsforschung und Lehrerbildung). Klinkhardt.

Christof, E. & Köhler, J. (Hrsg.). (2020). *Mentor*innen – Lehrer*innen: zwischen Theorie und Praxis?* (Schulheft 180). StudienVerlag.

Fraefel, U. (2011). Vom Praktikum zur Arbeits- und Lerngemeinschaft: Partnerschulen für Professionsentwicklung. *journal für lehrerinnen- und lehrerbildung, 11* (3), 26–33.

Fraefel, U. (2018). Hybride Räume an der Schnittstelle von Hochschule und Schulfeld. In L. Pilypaitytė & H.-S. Siller (Hrsg.), *Schulpraktische Lehrerprofessionalisierung als Ort der Zusammenarbeit* (S. 13–44). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-17086-8_2

Futter, K. & Staub, F.C. (2008). Unterrichtsvorbesprechungen als Lerngelegenheiten in der berufspraktischen Ausbildung. *Beiträge zur Lehrerbildung, 26* (2), 126–139. https://doi.org/10.25656/01:13670

Hesse, F. & Lütgert, W. (Hrsg.). (2020). *Auf die Lernbegleitung kommt es an! Konzepte und Befunde zu Praxisphasen in der Lehrerbildung*. Klinkhardt. https://doi.org/10.35468/5821

Kreis, A. & Staub, F.C. (2011). Fachspezifisches Unterrichtscoaching im Praktikum: Eine quasi-experimentelle Interventionsstudie. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 14* (1), 61–83. http://dx.doi.org/10.1007/s11618-011-0170-y

Schüpbach, J. (2011). Hält die „Nahtstelle“, was sie verspricht? Hinweise zur „Theorie und Praxis“ in der Unterrichtsbesprechung. *journal für lehrerinnen- und lehrerbildung,* (3), 34–39.

Staub, F.C. & Kreis, A. (2013). Fachspezifisches Unterrichtscoaching in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen. *Journal für LehrerInnenbildung, 13* (2), 8–13. http://dx.doi.org/10.5167/uzh-87598

Straub, R. & Dollereder, L. (2019). Transdisziplinäre Entwicklungsteams im ZZL-Netzwerk: Leuphana Universität Lüneburg. In J. Kleemann, K. Jennek & M. Vock (Hrsg.), *Kooperation von Universität und Schule fördern: Schulen stärken, Lehrerbildung verbessern* (S. 57–82). Budrich. https://doi.org/10.2307/j.ctvdf01pd.6

Wenger, E. (2003). *Communities of Practice: Learning, Meaning, and Identity* (Learning in Doing). Cambridge University Press.

West, L. & Staub, F.C. (Hrsg.). (2003). *Content-Focused Coaching: Transforming Mathematics Lessons.* Heinemann.

Weyland, U., Gröschner, A. & Košinár, J. (2019). Langzeitpraktika en vogue – Einführung in den Themenschwerpunkt. In J. Košinár, A. Gröschner & U. Weyland (Hrsg.), *Langzeitpraktika als Lernräume: Historische Bezüge, Konzeptionen und Forschungsbefunde* (Schulpraktische Studien und Professionalisierung, Bd. 4) (S. 7–25). Waxmann.

# Beitragsinformationen

**Zitationshinweis:**
Beckmann, T., Ehmke, T., Homann, H.-S. & Dede, C. (2023). Unterricht gemeinsam planen, durchführen und nachbesprechen. Coachen lernen anhand videographierter Situationen. *DiMawe – Die Materialwerkstatt, 5* (1), 1–8. https://doi.org/10.11576/dimawe-6297

**Online-Supplements:**
1) Unterrichtsskizze zur Unterrichtsstunde „Der Löwe, der nicht schreiben konnte“
2) Videographie einer Unterrichtsvorbesprechung zwischen Mentorin und Studentin
3) Multiperspektivische Videographie des Unterrichts in einer Grundschule
4) Videographie einer Unterrichtsnachbesprechung zwischen Mentorin und Studentin
5) Arbeitsblatt mit Beobachtungsaufgaben zu den drei Videos

Online verfügbar: 28.02.2023

**ISSN:** 2629–5598

Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-SA 4.0 (Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Diese Lizenz gilt nur für das Originalmaterial. Alle gekennzeichneten Fremdinhalte (z.B. Abbildungen, Fotos, Tabellen, Zitate etc.) sind von der CC-Lizenz ausgenommen. Für deren Wiederverwendung ist es ggf. erforderlich, weitere Nutzungsgenehmigungen beim jeweiligen Rechteinhaber einzuholen. https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode